

№ 232. 1839.

Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 4. Oktober.

Inland.

Berlin den 2. Oktober. Der General-Major, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich Hannoverschen Hofe, Freiherr von Canitz und Dallwitz, ist von Hannover, der Königlich Sächsische Staats-Minister, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, General-Major und General-Adjutant von Minkwitz, von Leipzig, und der Großherzoglich Mecklenburg-Strelitzsche Staats-Minister von Dewitz, von Neu-Strelitz hier angekommen.

Ausland.

Rußland und Polen.

Odessa den 20. September. In den ersten Tagen des August zeigte sich zwischen Wosnessensk und Elisabethgrod eine seltene Lufterscheinung. Eine Art von Simum, eine heiße Luftsäule, bewegte sich nämlich über eine Strecke von einigen 40 Wersten, und erstickte vierfüßige Thiere, Vögel und selbst Menschen. Es war dabei nicht das geringste Geräusch zu vernehmen, und Personen, welche die Wirkungen dieses Phänomens sahen, ahneten die wahren Ursachen derselben nicht.

Warschau den 27. September. Gestern reiste der Herzog Eugen von Würtemberg hier durch.

Der Administrations-Rath des Königreichs hat unterm 31sten v. Mts. eine Verordnung erlassen, durch welche die Umschmelzung jeder Russischen und Polnischen Münz-Sorte, mit Ausnahme der Scheidemünze, der Kupfermünze des Königreichs und der nach dem neuen Münzfuß geschlagenen Kupfermünze des Kaiserreichs, so wie der Platina-Münze, bei der auf Falschmünzung stehenden Strafe, verboten wird.

Frankreich.

Paris den 27. September. Durch eine Königl. Ordonnanz vom vorgestrigen Tage ist der Munizipal-Rath der Stadt Mans aufgelöst worden.

In der vergangenen Nacht sind abermals aufrührerische Plakate in der Vorstadt St. Antoine und in der Umgegend des Greve-Platzes angeschlagen worden; man verlangt in denselben die Herabsetzung der Brodpreise. Heute früh waren Polizei-Agenten mit dem Abreißen jener Plakate beschäftigt.

Der Moniteur parisien zeigt an, daß die Ruhe in den Departements der Sarthe und der Orne vollkommen wiederhergestellt ist, daß die gerichtliche Instruktion im vollen Gange sei, und daß man die Haupt-Aufwiegler zur gefänglichen Haft gebracht habe.

Der Constitutionel sagt: „Die Störung der öffentlichen Ordnung hat sich nicht auf das Sarthe-Departement beschränkt. Auf mehreren Punkten der benachbarten Departements haben ähnliche, wenn auch minder ernste Unordnungen stattgefunden. Die Regierung muß diese Vorfälle in ernstliche Ueberlegung nehmen. Wir treten jetzt in die schlechte Jahreszeit, d. h. in die Zeit, wo die Arbeit sowohl in den Städten, so wie auf dem Lande, seltener und schlechter bezahlt wird. Wenn die Besorgnisse, von denen sich die Unwissenden fortreißen lassen, nicht schnell beseitigt werden, so ist die Rückkehr jener beklagenswerthen Auftritte im größten Umfange zu fürchten. Der Beistand aller Freunde

der Ordnung, welches politischen Glaubens sie auch seyn mögen, wird, wir wissen es wohl, den Behörden nicht fehlen. Die Emeute wird überall schnell und auf energische Weise unterdrückt werden. Aber es ist für das Land schon ein großes Unglück, wenn es genöthigt ist, die Leidenschaften der Menge durch die Gewalt im Zaum zu halten."

Die Revue du Cher giebt nachstehende Details über die Ankunft des Don Carlos in Bourges: „Am vergangenen Sonntag hat der Infant Don Carlos von dem gastfreundschaftlichen Asyl Besitz genommen, welches in unserer Stadt für ihn eingerichtet war. Man erwartete ihn um 3 Uhr Nachmittags. Lange Zeit vorher waren die Straßen, durch die er kommen mußte, mit Neugierigen dicht angefüllt. Auch vor dem Thore der Stadt wogte die Menge, die auf das Erscheinen der Reisenden wartete. Aber erst gegen 7 Uhr Abends traf der Prinz in unserer Stadt ein. Drei Wagen in ziemlich schlechtem Zustand bildeten den Zug. Der erstere, in dem sich Don Carlos, die Prinzessin von Beira, der Prinz von Asturien und der Infant Don Sebastian befanden, ward von zwei Gendarmen eskortirt. Voraus ritt eine Abtheilung Kavallerie. In dem zweiten Wagen saß Hr. v. Tinan, Adjutant des Marschall Soult, und ein Gendarmerie-Offizier; in dem dritten das Gefolge des Don Carlos. Der Präfekt empfing den Prinzen im Hotel Pannette und führte ihn in die für ihn eingerichteten Gemächer. — Gestern empfing Don Carlos die Besuche des Präfekten, des Maire von Bourges, des General-Lieutenants Voirol und des Erzbischofs. Von allen Seiten treffen legitimistische Notabilitäten ein, um dem Don Carlos ihre Aufwartung zu machen. Unter ihnen bemerkt man den Vicomte Walsh, Haupt-Redakteur des Journals la Mode."

Man will in Havre bemerkt haben, daß am 23. d. M. das Meer auf eine ganz ungewöhnliche Weise bewegt worden sei, indem das Wasser, statt, wie gewöhnlich bei der Fluth, beständig im Steigen zu bleiben, 3 bis 4 Mal wieder gefallen und wieder gestiegen sei, bevor es die höchste Höhe erreicht habe. Die Ursachen dieser ungewöhnlichen Erscheinung werden den Nachforschungen der Wissenschaft anempfohlen.

Spanien.

Madrid den 18. Sept. Als der Konseils-Präsident gestern die Nachricht von der Flucht des Don Carlos nach Frankreich der Deputirten-Kammer mitgetheilt hatte, legte er einen Gesetz-Entwurf vor, wodurch dem Herzog von Vitoria National-Eigenthum zum Werthe von einer Million Realen zum Geschenk gemacht werden soll.

Maroto, dem Niemand mehr über die Schwelle traut und der überall nur Judas, der Verräther, genannt wird, hat sich nach Bilbao begeben, um sich nach einer neuen Heimath einzuschiffen und dort in Ruhe seine Reichthümer zu verzehren.

Im Correo nacional liest man: „Während die ganze Bevölkerung des Königreichs sich der Freude über die Pacifizirung der Nord-Provinzen überläßt, seufzt die unglückliche Provinz Guadalaxara von neuem unter der Last des Elends, das der Krieg mit sich führt. Eine Kolonne Cabrera's ist abermals in die Gemeinden der Alcaria eingedrungen und plündert das fruchtbare Ufer des Tajo."

Spanische Gränze. Zariategui und die in Burguete befindlichen Offiziere der Navarresischen Bataillone haben sich durch die Alduden nach Frankreich begeben, die Unteroffiziere und Soldaten sind in ihre Heimath zurückgekehrt, ohne jedoch ihre Waffen abzugeben. Die vierte Navarresische Eskadron und die von Manolin sind nach Aragonien marschirt. Einem Gerücht zufolge, das jedoch sehr der Bestätigung bedarf, soll Simon de la Torre, der von Espartero beauftragt worden, die Biscayschen Bataillone zu organisiren, von den insurgirten Soldaten erschossen worden seyn.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 25. September. Alle Nachrichten aus Konstantinopel machen es klar, daß die dortigen Verhältnisse immer rathloser werden. Zugleich kann man aus denselben aber auch abnehmen, bis zu welcher Gleichgültigkeit gegen seine eigenen, heiligsten Interessen ein Volk nach und nach kommen kann. Oder will man immer an jenes Türkische Phlegma erinnern, von dem doch in diplomatischer und kriegerischer Beziehung die Geschichte der Osmanen nichts weiß? Man kennt in Konstantinopel, außer wie in dem Diwan, die Nähe einer ungeheueren Krisis. Dennoch scheint man, weder dort noch hier, eine solche zu fürchten; wenigstens beschränken sich alle Gegen-Maaßregeln auf Briefe entgegengesetzten Inhalts, die an die europäischen Vertreter und nach Alexandria geschickt werden, auf zahlreiche Hinrichtungen aus der untersten Klasse, da man der höhern nicht beizukommen weiß, und auf Buhlen um die Gunst des Haufens, den man mit Brod versorgt und die Wohnungen der Hingerichteten plündern läßt. Mehemed Ali ist ungleich thätiger; so scheint es wenigstens. Nach den neuesten Berichten, ist Ibrahim Pascha zwar noch nicht vorgerückt, hat aber bedeutende Streitkräfte vorgeschoben, und, was die Hauptsache ist, seinem Heere strömen fortwährend Abtrünnige aus den Resten der Armee Hafiz Pascha's und Freiwillige aus der Wüste zu. Man wollte in Alexandria sogar behaupten, seine Armee habe sich mehr als verdoppelt. Es könnte dies höchstens bei der Kavallerie der Fall sein. Indessen fürchtet man wenigstens vor der Hand noch keinen Streich, welchen Ibrahim der Diplomatie durch rasches Vordringen in Kleinasien allerdings leicht spielen könnte. Man betrachtet

vielmehr noch fortwährend die Donau und die Dardanellen als jene zwei Punkte, auf welche die meiste Aufmerksamkeit zu richten sei.

Aus Konstantinopel sind hier Nachrichten vom 11. d. eingetroffen. Der Russische Gesandte, Herr von Butenieff, hatte am 9. seine Kreditive überreicht; am 11. that dies der Oesterreichische, Herr von Stürmer, in feierlicher Audienz, bei welcher der Groß-Wesir, der Seriasker Halil Pascha, der kürzlich zurückgekehrte Minister des Auswärtigen, Reschid Pascha, der Muschir des Serails, der Pforten-Dolmetsch und mehrere andere Beamte zugegen waren. Der Kaiserl. Oesterreichische Hofrath v. Huszar wurde bei dieser Gelegenheit vorgestellt. Reschid Pascha ist am 4. mit dem Pforten-Dolmetsch Ali Efendi auf einem Französischen Dampfboote dort angekommen, hatte am 5. Audienz beim Sultan, besuchte den Groß-Wesir und alle Groß-Würdenträger, und übernahm am 7. das Ministerium des Auswärtigen. Am 6. erhielten die Königl. Preußischen Offiziere v. Moltke, v. Mühlbach und v. Vincke Abschieds-Audienz beim Sultan, sie erhielten mit Diamanten besetzte Dosen zum Andenken, die beiden Letzteren sind am 9. abgereist und werden über Wien nach Berlin zurückkehren. Das zur Verfügung der Kaiserl. Russischen Gesandtschaft gestellte Kron-Dampfboot „Polarstern" ist im Bosporus eingelaufen und hat vor dem Russischen Gesandtschafts-Hotel zu Bujukdere Anker geworfen. In einer Vorstadt sind am 7. wieder 30 Häuser abgebrannt.

Türkei.

Konstantinopel den 11. Sept. Seit letzter Post wurde das noch in Schrecken schwebende Pera am 7. d. abermals mit einer Feuersbrunst heimgesucht, welcher jedoch glücklicherweise schnell Einhalt gethan wurde. — Man bemerkt, daß die Botschafter von England, Oesterreich und Frankreich seit den letzten Ministerial-Veränderungen häufige Konferenzen mit Chosrew Pascha, der noch am Ruder ist, hatten. Dieser Tage hatten sie Audienzen beim Sultan. Ihre definitiven Instruktionen wegen der beantragten Zwangs-Maßregeln gegen den Vice-König von Aegypten scheinen sie jedoch noch nicht erhalten zu haben. Man spricht indessen hier offen davon, daß weder der Divan noch die fremden Botschafter über den fernern Gang dieser Frage bis jetzt einig seien. Der Russische Botschafter sucht das alleinige Schutzrecht seines Hofes nach dem Traktat von Hunkiar-Iskelessi geltend zu machen und die andern Minister wollen einen Europäischen Schutz verleihen. Unterdessen hält sich Mehemed Ali ganz passiv. — Vor einigen Tagen traf ein Russisches Kriegsdampfschiff, von einem Aviso-Schiff begleitet, aus Sebastopol im Bosporus ein und stellte sich in Bujukdere zur Verfügung des Herrn von Butenieff. Man sagt, daß dieser Minister sich auf demselben entfernen wolle, im Fall die Englisch-Französische Flotte, welche noch bei Tenedos steht, den Eingang in die Dardanellen forciren sollte. — Aus den Provinzen ist nichts Neues zu melden. Ueber die Ereignisse in Kurdistan schweigt die Pforte, obgleich man weiß, daß sich die Insurrektion alldort weiter verbreitet. In der Hauptstadt herrscht fortwährend Ruhe. (Br. Z.)

(Mittheilung aus einem Handelsschreiben in der Bresl. Zeit.) Die große Tagesneuigkeit, die wir jedoch bloß als Gerücht bezeichnen wollen, besteht darin, daß sich Rußland von der Konferenz der übrigen Europäischen Mächte losgesagt habe. Herr von Butenieff, heißt es, habe Befehle erhalten, seinen eignen Weg zu gehen. Mehemed Ali soll schon lange Winke von dieser Politik erhalten haben. Bestätiget sich dieses, so kann er ruhig Zwangsmaßregeln abwarten, die deshalb nicht zu fürchten sind, weil ein von ihm schon angedrohtes Vorrücken seines Sohnes Ibrahim Pascha von Koniah aus die Russen nach Konstantinopel bringt und damit die Mächte von Oesterreich, Frankreich und England am empfindlichsten verwundet. Man muß gestehen, daß in der orientalischen Frage bis jetzt die Politik Mehemed Ali's und des Russischen Hofes die gewandteste ist. — Der aus Paris eingetroffene Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Reschid Pascha, ist mit großer Auszeichnung empfangen worden. Er scheint zu rechten Zeit gekommen zu sein, um den bedrohten Einfluß Halil Pascha's zu neutralisiren. Die Französischen, Englischen und Oesterreichischen Minister konferiren häufig mit ihm.

Seres den 12. Sept. (Bresl. Z.) Ein furchtbarer Brand im Christenquartier von Salonichi hat am 8. d. M. 800 Häuser verzehrt. Das Feuer wurde von den Türken recht eigentlich unterhalten. Niemand wagte zu löschen. Der Schaden für die Christen ist ungeheuer. Salonichi, die zweite Stadt des Reichs, ist durch diesen Brand vernichtet. — Dazu herrscht noch in Thessalien die Pest.

Vermischte Nachrichten.

In Nördlingen (Baiern) sollen mehrere protestantische Geistliche versucht haben, die Ohrenbeichte einzuführen, aber dabei schlimm gefahren sein. Dabei soll das Conventikelwesen dort so überhand nehmen, daß die Versammlungen oft bis gegen Mitternacht dauern. Das Schlimmste aber ist, daß man den frommen Zusammenkünften eine ähnliche unsittliche Absicht unterlegt, wie bei den Muckern anderswo.

In Kassel ist die Wüstenfeldische Zuckersiederei in Feuer aufgegangen, wobei ein Küffner, über den der Schornstein zusammenstürzte, das Leben verlor und noch vier andere Personen schwer verwundet wurden.

Die Dorfzeitung sagt: Die Herren Naturforscher und Aerzte, die jetzt in Pyrmont versammelt sind, haben gleich bei der ersten Versammlung gezeigt, daß sie Geschmack haben. Der erste Vortrag galt den Vorzügen Pyrmonts, der zweite brachte eine Uebersicht der Verhältnisse des Weltalls, dann folgte eine Abhandlung über den Häring, der Durst erweckte, und nun eine humoristische Rede über die Kunst, zu essen. Der Appetit war vollständig, es wurde statt des Tischgebets ein Gedicht deklamirt und nun wünschten sich die Herren gesegnete Mahlzeit. Für den Nachmittag wurde ein Ausflug ins Friedensthal gemacht und Abends Thee auf dem Königsberg getrunken.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 5. Okt.: Zum Drittenmale: Der Brauer von Preston; komische Oper in 3 Aufzügen, nach dem Französischen der HH. v. Leuven und Brunswick von dem Freiherrn v. Lichtenstein. Musik von Adolph Adam.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns, statt besonderer Meldung, hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Posen den 1. Oktober 1839.

Liane Röscher, geborne Bielefeld.
Röscher, Ober-Landesgerichts-Rath.

Donnerstag den 10. Oktober c. Vormittags 10 Uhr findet die Verloosung der zu diesem Zweck angekauften Pferde in der Militair-Reitbahn hierselbst statt, wovon wir die verehrten Mitglieder des Vereins hierdurch in Kenntniß setzen.

Posen den 2. Oktober 1839.

Das Direktorium des Vereins zur Verbesserung der Pferde- rc. Zucht in der Provinz Posen.

Bekanntmachung.

Zur Sicherstellung des Konsumtibilien-Bedarfs hiesigen Allgemeinen Garnison-Lazareths pro 1840 im Wege der Lieferung ist auf den 17. Oktober 1839 Vormittags 10 Uhr in unserm Geschäfts-Lokale ein Licitations-Termin anberaumt, in welchem sämmtliche Bedürfnisse ausgeboten und den Mindestfordernden unter Vorbehalt der Genehmigung der Königlichen Intendantur V. Armee-Corps zur Lieferung übertragen werden sollen.

Kautionsfähige Unternehmer werden zur Wahrnehmung dieses Termins hierdurch mit dem Bemerken eingeladen, daß, um zum Gebote zugelassen zu werden, vorweg eine Kaution von 300 Rthlr. baar oder in gültigen Staatspapieren deponirt werden muß, und daß die näheren Lieferungs-Bedingungen im Termine selbst, und zwar vor Eröffnung der Licitation, bekannt gemacht werden sollen.

Posen den 29. September 1839.

Die Kommission des Allgemeinen Garnison-Lazareths.

Meine Wohnung ist gegenwärtig Bergstraße No. 12. in der Rotunde. Wilke, Maler.

Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß die Abreise mit meinem optischen Waaren-Lager künftigen Mittwoch stattfinden werde. Es sollte mir daher sehr schmeichelhaft seyn, mich während dieser Zeit noch eines zahlreichen Besuchs erfreuen zu können.

Mein Logis ist im Hôtel de Saxe, Zimmer No. 8., wo meine optischen Instrumente und Brillen nebst Lorgnetten-Gläsern aus Frauenhoferschem Flintglase zum Verkauf fester Preise zu haben sind.

Nur auf ausdrückliches Verlangen bin ich erbötig, in die resp. Wohnungen zu kommen.

H. Haßler,
Königl. Baier. geprüfter Optikus.

Mit Bezug auf die Anzeige der Fabrik Bernhardt & Comp. in Charlottenburg, Berliner Zeitung, empfiehlt dem geehrten Publikum die Niederlage der Patent-Sparseife in ihrem Lokale (Friedrichsstraße No. 25.) im Hause des Kreis-Thierarztes Herrn Ripke, 1 Treppe hoch.

Die überall anerkannten Vorzüge dieses Fabrikats, und die vortheilhafte Benutzung, da auch selbst das weiche Wasser erspart werden kann, macht diese Seife in jeder Haushaltung unentbehrlich. Für jetzt ist die Niederlage nur mit harter Seife versehen, die Sendungen von Compott- und medizinischer Seife werden aber sehr bald nachfolgen. Der Preis der harten Seife ist nach Fabrik-Gewicht pro Pfund 5 Sgr.

Posen den 3. Oktober 1839.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 2. Oktober 1839.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rthl.	Sgr.	Pf.	Preis bis Rthl.	Sgr.	Pf.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mtz.	2	2	6	2	7	6
Roggen dito	1	2	6	1	5	—
Gerste	—	20	—	—	22	6
Hafer	—	18	—	—	19	—
Buchweizen	—	27	6	1	—	—
Erbsen	—	27	6	1	2	6
Kartoffeln	—	8	—	—	9	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	19	—	—	20	—
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	4	7	6	4	10	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	15	—	1	17	6
Spiritus, die Tonne zu 120 Quart Preuß. . . .	13	5	—	13	10	—